



Interview zum Abschied nach elf Jahren ANL: Direktor Dieter Pasch geht in den Ruhestand

<https://doi.org/10.63653/iobo8200>

Abbildung 1:
Dieter Pasch auf einem
seiner Lieblingsgefährte
(Foto: Melanie Schubböck/
ANL)

Lieber Herr Pasch, Sie waren elf Jahre Direktor der ANL. In dieser Zeit haben Sie den Weg der Akademie geprägt, aber es haben auch einige gesellschaftliche Entwicklungen Einfluss genommen – Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und Corona, um nur zwei Stichworte zu nennen. Jetzt verabschieden Sie sich in den Ruhestand – Zeit, eine kurze Bilanz zu ziehen.

ANL: Sie hatten bei Antritt der Stelle sicher einige Ziele für die ANL oder den Naturschutz in Bayern. Sind Sie mit dem Erreichten zufrieden?

Dieter Pasch: Um ehrlich zu antworten: Die Anstellung als Direktor der Akademie war für mich persönlich zunächst einmal eine Herausforderung und eine Umstellung. 25 Jahre im praktischen Naturschutz zu arbeiten und konkrete Maßnahmen in Natur und Landschaft mit allen Unwägbarkeiten zu planen, umzusetzen und finanzierbar zu machen, ist nur schwerlich mit der Arbeit einer Akademie vergleichbar. Mein Ziel war es daher, meine bisherigen vielfältigen, praktischen Erfahrungen in die Arbeit der Akademie einfließen zu lassen. Zu Anfang habe ich in sieben Tagen alle sieben Regierungsbezirke bereist und bei den Gesprächen vor Ort gemerkt, dass die Kolleginnen und Kollegen in den unteren und höheren Naturschutzbehörden

praxisnahe Unterstützung im Bereich der Aus- und Fortbildung und vor allem fachlichen Austausch brauchen. Es hat eine Weile gedauert, bis wir entsprechende Kurse angeboten und auch konkrete Forschungsprojekte für die Praxis initiiert haben. Wichtig war mir dabei immer, ganz besonders auf die Vorschläge und Wünsche aus der Praxis zu hören. Nach elf Jahren kann ich sagen: Ziel erreicht! Viele wichtige Themen aus der Praxis gehören zum Leistungsangebot der ANL und finden breiten Zuspruch in allen Bereichen der bayerischen Naturschutzverwaltung.

ANL: Was waren Ihre persönlichen Highlights während der Zeit an der ANL?

Dieter Pasch: Ja, es gab während meiner Amtszeit einige Highlights! Das Spannende war, dass die meisten Dinge nicht vorhersehbar und vor allem herausfordernd waren:

Das Natura 2000-Kommunikationsprojekt „Life living Natura 2000“ war bislang das größte Projekt der ANL und es konnten dazu europäische Fördermittel und Mittel der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gewonnen werden. Nach sieben Jahren Laufzeit ist das Projekt im Frühjahr 2024 erfolgreich abgeschlossen worden. Umweltministerin Ulrike Scharf hat das Projekt in den ersten Jahren maßgeblich unterstützt, Staatsminister Glauber hat sich insbesondere auch für die prominenten Botschafterinnen und Botschafter des Projektes eingesetzt. Ich hoffe, dass dieses Engagement des StMUV auch nach Projektende erhalten bleibt. Auch die Kommission in Brüssel war und ist sehr an dem Projekt interessiert. Aktuell sind wir in Brüssel für den „LIFE-Award“ nominiert.

Im Jahr 2019 fand in Bayern das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ statt. Die Beteiligung der Bevölkerung war enorm. Zur Umsetzung des Volksbegehrens gibt es in Bayern genaue Vorgaben und Fristen, die von der Staatsregierung eingehalten werden müssen. Der frühere Landtagspräsident Alois Glück wurde vom Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder als Moderator eingesetzt – und ich saß dann völlig überraschend als einer der Moderatoren der vier Facharbeitsgruppen neben Herrn Glück. Herausfordernd war, innerhalb kürzester Zeit und weniger Sitzungen die Interessen der unterschiedlichen Verbände für die Bereiche Gärten und Urbane Räume in einem Papier zusammenzufassen. Es ist gelungen und das Netzwerk der ANL erweiterte sich um viele Kontakte aus den Reihen der Verbände.

2018 gab es den „Laufener Beschluss“ der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz in Deutschland zur gemeinsamen vertieften Ausbildung und Zertifizierung von Artenkennerinnen und Artenkennern. Die ANL hat dieses Vorhaben maßgeblich vorangebracht. Auch wenn mit Start des Projektes zunächst nur die sogenannten planungsrelevanten Arten im Vordergrund standen, kommen inzwischen immer mehr Artengruppen hinzu. Alle Akademien beteiligen sich in unterschiedlicher Intensität und werden dabei von Naturschutzverbänden und Hochschulen unterstützt. Die unterschiedlichen Kursangebote werden über eine gemeinsam finanzierte Koordinatorin gelistet und beworben. Die über diese Kurse erworbenen Artenkenner-Zertifikate haben bundesweit einen hohen Stellenwert und sind auch Grundlage bei Stellenbesetzungsverfahren.

Die größte Herausforderung für die Akademie war letztlich die Corona-Zeit! Es ist der Akademie jedoch innerhalb kürzester Zeit gelungen, digitale Kursangebote zu konzipieren und anzubieten. Das war ein Segen für diese schwierige Zeit und hat die Arbeit der Akademie nachhaltig verändert und für die Zukunft aufgestellt.

ANL: Welches Projekt hätten Sie gerne noch gestartet?

Dieter Pasch: Sehr gerne hätte ich noch ein großes „Stadtökologie-Projekt“ mit europäischen Fördermitteln (LIFE) initiiert. Leider war das nicht möglich, da dieser Themenbereich in der jetzigen Förderperiode nicht verankert ist. Das ist sehr schade, da insbesondere Stadtökologie und die Entwicklungen in den Städten in engem Zusammenhang mit Klimawandel und zunehmend überhitzten Innenstädten gesehen werden muss. Die ANL hat es allerdings geschafft, eine „Light-Version“ zum Thema Stadtökologie aufzusetzen und wurde auch mit einer Projektstelle bedacht. Eine Reihe von bayerischen Kommunen hat sich für das Projekt interessiert und aktiv eingebracht. Letztlich fehlen aber dem kleinen Projekt und den Kommunen selbst die finanziellen Möglichkeiten zur weiteren Umsetzung. Zahlreiche Kommunen haben sich gerade vor diesem Hintergrund aus dem Projekt zurückgezogen. Hier gibt es also einige lose Fäden, die ich gerne noch zusammengebracht hätte.

ANL: Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie für die Zukunft des Naturschutzes?

Dieter Pasch: Besonders große Herausforderungen für die Naturschutzarbeit sehe ich in der sich insgesamt verschlechternden finanziellen Lage. Das ist bayernweit, bundesweit und auch auf europäischer Ebene spürbar. Wichtige Fördertöpfe auf EU-Ebene (Life Nature) wird es sehr wahrscheinlich in Zukunft nicht mehr geben. Es wird insgesamt in den nächsten Jahren eine finanzielle Talsohle zu durchleben sein. Leider wird darunter aufgebautes Vertrauen von Partnern der Naturschutzarbeit (Landwirtschaft) besonders leiden. Begonnene Großprojekte (Streuobstpark) können möglicherweise nur in reduzierter Form weitergeführt werden. Dadurch könnte auch die öffentliche Wahrnehmung der Naturschutzarbeit in der breiten Bevölkerung zurückgehen. Das gilt nicht für Nationalparke, aber

„Wenn es im Zuge des Klimawandels zu vermehrten Wetterextremen kommt, könnte die Naturschutzarbeit und ihre naturbasierten Ansätze wieder an Bedeutung gewinnen.“

Dieter Pasch

für die Naturschutzarbeit in der Fläche und die so wichtigen Biotopverbundstrukturen in Natur und Landschaft.

Wenn es im Zuge des Klimawandels zu vermehrten Wetterextremen kommt, könnte die Naturschutzarbeit und ihre naturbasierten Ansätze wieder an Bedeutung gewinnen.

ANL: Muss sich dafür die Naturschutzarbeit im amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz ändern? Welchen Beitrag kann die ANL hier leisten?

Dieter Pasch: Zu den Kernaufgaben der ANL gehört die Aus- und Fortbildung des amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes. Die Angebote der ANL wurden in den letzten Jahren um zusätzliche Bausteine wie Kommunikation und Artenkenntnis vertieft und erweitert. Ferner wurden die Bedürfnisse der amtlich und ehrenamtlich Aktiven berücksichtigt, Kursangebote gestrafft und Teilbereiche digital angeboten. Die Nachfrage ist immer sehr hoch und es gibt leider mitunter längere Wartelisten. Die ANL beobachtet ständig alle wichtigen Bereiche der Arbeit in Naturschutz und Landschaftspflege. Sie steht in Kontakt mit vielen Akteuren. Falls Änderungen oder Neuerungen notwendig sind, wird die ANL dies aufgreifen.

ANL: Haben Sie eine Vision oder einen Wunsch für die ANL für die nächsten zehn Jahre?

Dieter Pasch: Mir wäre ganz besonders wichtig, den Bezug zur Praxis beizubehalten. Die Wahl von jährlichen Schwerpunktthemen hat sich in den letzten Jahren für die Arbeit der ANL und die öffentliche Wahrnehmung als sehr nützlich erwiesen.

Die ANL sollte sich im gesamten Freistaat für ihre freilandökologischen Angebote in Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen fixe Dependancen aufbauen.

Eine Erweiterung der bestehenden Ökostation Straß mit Ziel der Einrichtung eines Landschaftspflegehofes kann wichtige Grundlagen für die praktische Naturschutzarbeit leisten. Davon würde auch der Forschungsbereich der ANL profitieren.

Die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft ist mir insbesondere im Bereich der Ausbildung sehr wichtig. Alle Akteure in der Landschaft müssen auf Augenhöhe miteinander reden können.

Inwiefern die EU-Wiederherstellungsverordnung für die zukünftige Arbeit der ANL von Bedeutung sein wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer vorhersagen.



Abbildung 2:

Das Team der ANL bedankt und verabschiedet sich von Direktor Dieter Pasch (Foto: Julia Schreiner).

ANL: *Lieber Herr Pasch – vielen Dank für Ihre Antworten.*

Wir bedanken uns im Namen des ANL-Teams ganz herzlich bei Ihnen: für Ihre Zeit, für Ihr Engagement für einen aktiven Naturschutz und vor allem für Ihren persönlichen Einsatz für die Menschen an der ANL! Sie haben spannende Projekte an die ANL gebracht, den Freiraum für Engagement gegeben und die persönliche Entwicklung gefördert. Die ANL ist deutlich gewachsen: damit meinen wir nicht nur die Infrastruktur oder die Anzahl der Mitstreiter, nein, vor allem menschlich ist die ANL gewachsen. Dafür ein herzliches Dankeschön! Das Team der ANL wünscht Ihnen einen erfüllten und gesunden Ruhestand mit Ihrer Familie samt den jungen Enkeln und natürlich den heiß geliebten Vespas.